

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Neuwe Archontologia Cosmica, Das ist, Beschreibung  
aller Käyserthumben, Königreichen vnd Republicken der  
gantzen Welt, die keinen Höhern erkennen**

**Avity, Pierre**

**Franckfurt a.M., 1638**

Von den Inseln Banda vnd Amboina

[urn:nbn:de:bsz:31-118859](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118859)

## Vom Königreich Bisinagar.

**W**eil die beständige Sage gehet / der Apostel Thomas lige in diesem Land begraben / als haben die Portugaleser ein Statt bey sein Grab gebawet / darbey ein steinerne Kirch / da vorhin nur ein hölzene Capellen gestanden / auffgerichtet / die Thür derselben Kirchen ist auß einem Balcken gemacht / den sie auß dem Wasser gezogen haben / davon sie ein Wunderwerck erzehlen / sagen auch / es begeben sich noch Miracul daseibst / vnd wann die Thüren der Kirchen nicht mit Eysenen Nägeln verwahret weren / were das Holz schon lang davon hinweg getragen worden / weil es für Heilthumb gehalten wird.

## Von der Statt vnd Vestung

Malaca.

**M**alaca ist ein schöne Statt / ligt an dem Wasser Gaza, vñ helt im Umbgriff 20000. Schritt. Die Einwohner erzehlen / daß noch für wenig Jahren nur etliche Fischer Häuser allda gestanden / nachgehends haben sich die Fischer auß Pegu, Sian, Bengala, dahin begeben / ein neue Statt auffgebawet / vñnd eine besondere Sprach erdichtet. Diese Statt hat in kurzem dermassen zugenommen / wegen des bequemen Lagers / daß hier auß ein sein Königreich erwachsen / das den Benachbarten nichts bevor gibt.

## Beschaffenheit des Lands.

Der Luft ist nit allein den Fremdben / sondern auch den Eingebornen schädlich / dann die sich ein zeitlang da auffhalten / werden fast alle frantz / daß inen erstlich Haut vnd Haar abgehet / vud die es vberstreiten haben wol ursach Gott zu danken. Doch treibt der Geiz die Leuth / daß sie sich auß Begierd der Reichthumb dahin begeben / vnd ihr Gesundheit in die Schanze schlagen. Das Land Malaca ist vnfruchtbar / außgenommen an etlichen Orten / da zur noch Reys wächst / vnd ob wol diß Reich in die 30. Meil sich erstreckt / wirds doch nit zum zehenden theil bewohnt / außser vmb die Statt Malaca.

## Sitten der Einwohner.

Es wohnen allda etliche Portugesen mit ihren Weibern vnd Befinde / etwa bey hundert Hausgefäß / die leben auß ihr Potugeßsch. Die Eingeborne ziehen lang Haar / sind böshafftig / die sich des Mordens zu Nacht nicht schewen / beyde Mann vnd Weib sind der Hurerey ergeben / vnd lassen sich düncken / sie seyen besser dann andere Leuth. Sie dichten mancherley Buben Lieder / vnd seynd gute Poeten / haben eine sonderbare Sprach / die sie auß den Benachbarten zusammen gelefen / gleich wie sie auch ein gesamter Volck sind / vnd habens so weit gebracht / dz wan einer in Indien die Malaische Sprach nit kan / für vngeschickt gehalten wird.

## Ihre Reichthumb.

Malaca ist ein rechter Stapel vnd Handelsstatt des ganzen Ost-Indien / dahin vnzehlliche viel Schiff auß China, den Moluckischen vnd Bandischen Inseln / auß Iaua, Sumatra vnd Bantam, auß Sian, Pegu, Bengala, Choromandel, &c. ankomen. Der Subernator ist der reichste nach Mosambique vnd Ormus. Alle Jahr kempt ein Schiff auß Portugal gen Malaca, so ein ganzen Monat ehe aufffähret als die andern / das wird für allen zu Malaca geladen / vnd bringt ein vn-glaublichen Schatz in Portugal: das Schloß zu Malaca ist stark / vnd ligen 600. Portugesen darinne.

## Die Regierung daseibsten.

Vor Jahren hat ein Mahometischer König alle regirt / aber Alphonfus d' Albuquerque hat ihn daruff geschlagen / also daß nunmehr die Statt vnd Land unter der Spanischen Regierung ist / wie andere Plätze Ost-Indien. Es wird da güldene vnd silberne Münz geschlagen / die vorhin nicht im Brauch gewesen / dann sie sich Bleyernen Gelds gebrauchte / das zwar vil gewogen / aber wenig gegolten hat.

## Ihre Religion vnd Gottesdienst.

Die Portugesen so da wohnen sind der Catholischen Religion zugethan / wie auch ein gut theil der Javaner / so man Malayen nennet: aber gleich wie vielerley Kauffleuth sich da auffhalten / also haben sie auch vielerley meinungen / doch wird des wegen niemand angefohren. Es residirt ein Bischoff da / wie zu Cochinchina / wol der sampt allen andern Bischoffen in Ost-Indien dem Erzbischoff zu Goa vnderworfen.

## Von dem Land Cambata.

**D**iese Provinz wird die fruchtbarste in ganz Indien gehalten / die auch den Benachbarten reichlich mittheilen kan / daher auch ein großer Handel da ist von Portugesen Persianer Arabern vnd Armeniern. Der König von Cambata ist zwar ein Mahometist / aber die Sussaraten vnd Bonianer / so die rechte Einwohner dieses Lands sind / halten mit den alten Philosophen / Pythagoreer gemein. Vnd zwar sie sind eines scharffen verstandes / vnd sonderheit die verschlagenste Kauffleuth in ganz Indien.

## Ihre Güter vnd Vermögen.

Es wächst viel Reys vnd andere Frücht in Cambata, auch gibt es viel Harz / Rühöl / Butter vnd andere nothwendige dinge / bevor auß werden allvnd Tücher vnd Klenderzeug auß Baumwollen gemacht / auch gute Teppiche / die sie Alcatifen nennen / doch nicht so schön als die Persianischen zu Ormus seynd / vñ schlechte Decken / so den Schottischen Tüchern vilen verglichen werden / vnd Fühäng / Bezel vnd dergleichen hand gewebene Waren.

## Von den Inseln Banda vnd Amboina.

**I**n Malaca schiffet man in diese beyde Inseln / darinnen die Portugesen Vestungen vnd Garnisonen haben / vñnd hat vñnd handeln. Banda ligt vñder dem 5. Grad Südweerts der Liny / vnd wachsen herrliche Muscatnüs darin / davon die Muscatblum geholet wird / allda werden die Muscatnüs eingemacht / Oele darvon gezogen / vnd vñnd Conseruen bereitet / so hernach weit vñnd breit verführt werden. Meistens heilts wird allhie mit stechen vñnd waschen gehandelt / wie in Sunda vñnd Iaua. Es ist den Landleuthen gar nicht zu trawen / ja man muß sie auch nit zu nahe an die Schiff lassen / dann es sind außgezeichnete Dieb / betriegen die Frembde wo vñnd wie sie können. Auß Banda segelt man Nordost 20. Meilen gen Amboina, darinn die Portugesen auch ein Castell haben / aber nichts besonders. Die Specereien wachsen he spärlich / ist aber den Schiffen von Malaca kommend vil gelegen. In diesen beyden Inseln haben die Portugesen dieser zeit mehr inne / vñnd gentesen deren mehr als die Spanier.